

***Coccus racemosus* Rbg.:**

*Encyrtus cefalotes* Rbg., *coccafagus* Rbg.,  
*duplicatus* Ns., *parasema* Rbg., *dubius* Fst.,  
*tenuis* Rbg.

***Coccus racemosus*:**

*Enc. testaceipes* Rbg., *testaceus* Wlk.; *Ente-*  
*don turionum* Htg.; *Pteromalus racemosi* Rbg.,  
*omnivorus* Wlk.

***Coccus rosae* L.:**

*Coccobius notatus* Rbg.

***Coccus tiliae* Bé.:**

*Coccobius*, *Coccafagus*, *annulicornis* Rbg.,  
*circumscriptus* Rbg., *luteus* Rbg., *pallidus* Rbg.;  
*Encyrtus dendripennis* Rbg., *hirsutus* Rbg.,  
*longicornis* Dhn., *mucronatus* Fst.

***Coccus ulmi* D. G.:**

*Encyrtus Machaeras* Rbg.

***Lecanium vitis* L.:**

*Encyrtus pallidus* Fst., *vinicola* Per., *du-*  
*plicatus* Ns.; *Pteromalus aphidivorus* Fst.;  
*Coccafagus scutellaris* Ns.; *Blastothrix*  
*Schoenherri* Wstw.; *Cephus punctipes* Dhn.;  
*Ericydnus ventralis* Dhn.; *Comys Swederi* Dlm.  
Als Vertilger treten noch auf Larven von Syr-  
phiden, Coccinelliden und die kleine Sphegide *Celia*.

***Phylloxera vastatrix*:**

Feinde sind Chilopoden, *Gamasus*, *Hoplofora*,  
*Tyroglyfus*, *Nollerus*.

## Lepidopterologischer Rückblick auf die Jahre 1911 bis 1913.

Von Fritz Hoffmann-Krieglach.

(Fortsetzung.)

Am 5. unternahm ich einen ausgiebigen Marsch: Mürzzuschlag-Neuberg-Frein-Kernhof, von dort mit der Bahn über St. Pölten nach Melk, die weitere Strecke bis zur Ruine Aggstein an der Donau per Rad. Ich wollte einmal eine reichere, üppigere Fauna sehen, als sie das regenschwangere Mürztal bietet, wurde aber enttäuscht. Vielleicht war der Aufenthalt zu kurz. In den verlassenen Weinbergen unter der Ruine, links vom Wege, hinter dem Gasthaus muß es einen vortrefflichen Platz für allerhand Getier abgeben, die Vegetation hat dort Ruhe sich zu entwickeln, da das Land ziemlich verwahrlost aussieht. Trotz des schönen und heißen Wetters konnte ich während eines ganzen Tages bloß Weniges beobachten: 2 abgeflogene ♂♂ von *Apollo cetius*, einige Raupen von *Deilephila euphorbiae*, eine *Miltochrista miniata*, eine *Acronycta aceris*, mehrere *Ino statices*, 1 *Potatoriaraupe*, 1 *Ennomos quercinaria*, 2 *Acidalia strigillaria* etc.

Die Rückreise ging über Loosdorf (dort eine arme Fauna!) — St. Pölten — Leobersdorf nach Hause.

Ködern und Leuchten erwies sich im Mürztal in der Folge als wenig ergiebig, trotz 40 guter Aepfelschnüre, bzw. eines 24er Brenners an der Azetyllampe. Die Nächte waren meist kühl, auch schadete öfter Regen. Von besseren Faltern nenne ich nur: *Mithymna imbecilla* ♀ an Blumen im Mürzgraben bei Mürzhofen, ein Zwergexemplar (35 mm) der *Metrocampa margaritaria*, die für mich neue *Sesia trianuliformis*, mehrere *Chloroclystis chloerata*, *Brachmia rufescens*, *Hypatima binotella*, *Gelechia oppletella*, *Epiblema pusillanum* etc. Nach mehrjähriger Pause finden sich am 22. eine Anzahl Raupen von *Sarrothrips degenerana*.

Zu Ende des Monats wurden allerhand wildwachsende Nelkenblüten und Samenköpfe geschnitten, belebt von einigen Arten Raupen der Gattung *Dianthoecia*.

Zu dieser Zeit war Hauptflugzeit der hier am Gölk häufigen *Erebia adyte* (weder *ligea* noch *euryale*!).

August. Immerwährend schlechtes Wetter verspricht wenig Hoffnung auf Gelingen einer Bergtour; trotzdem wurde ins Gebiet des Reichensteins gefahren, *Agrotis lorezi* lockte gar sehr.

Aber in St. Michael sah ich den Berg in triste Wolken gehüllt, weshalb ich zuvor einen Abstecher nach Wald (Wasserscheide des Liesing- und Paltenales) machte. Mehrere Gipfel wurden bestiegen und trotz Regens nicht nachgegeben.

Das Ergebnis war wie zu erwarten gleich Null. Einigen Trost gewähnten mir zahlreiche Raupennester von *Eriogaster arbusculae* Frr. auf ganz niederen Grauerlen, sowohl am Zeyritzkamp, als auch am Leobner und der Rotwand (s. Artikel: „*Er. arbusculae* in Steiermark“ in diesem Blatte, 1913).

Die Zucht ließ sich anfangs sehr gut an, doch erzielte ich nur sieben Gespinste, welche überall in den Winkeln des Kastens, keine im Erdboden angebracht wurden.

Pacherneggs Gasthof in Wald ist zu loben. In 2 Stunden ist man in der Hochregion. Zimmer für Nacht und Tag bloß 60 Heller. Wald ist ein gutes Standquartier in die Eisenerzer Alpen; für die Niederen Tauern eignet sich besser Trieben, bzw. Hohentauern.

Von Wald wurde nach Vordernberg gefahren und dem Reichenstein ein Besuch gemacht. Aber auch hier war nichts los. Ein *Gnophos caelibaria*, einige *Larentia flavicinctata* etc. war alles, was des Mitnehmens wert erachtet wurde. Die gewohnten, die üppige Vegetation der Hänge des Reichensteins freundlich belebenden *Delius* fehlten bis auf 2 ♂ ganz; der vorjährige Beutezug zahlreicher Sammler hatte ihnen arg zugesetzt.

Kurz und gut: Der heurige Sommerurlaub verlief schlecht. Grund genug, daß ich mir vorgenommen habe, nächstes Jahr in den warmen Süden Steiermarks zu gehen, den Rat eines alten Sammlers befolgend, daß man dort mehr Neues fände, als im Gebirge.

In der zweiten Augushälfte flogen in der Umgebung Krieglachs *Boarmia maculata-bastelbergeri* in Anzahl, doch konnte ich von keinem ♀ Eier erhalten.

Am 22. beobachtete ich eine Menge *Agrotis cuprea* an den Blüten einer mannshohen Distel. Der Falterflug dauerte von  $\frac{3}{4}$  8 bis  $\frac{1}{4}$  9 abends. Um  $\frac{1}{2}$  9 Uhr war an den Blüten kein Falter zu sehen; man kann sie von denselben mit den Händen abnehmen, sie kriechen daran herum wie die Bienen und saugen gierig.

Gelegentlich eines am 24. unternommenen Ausfluges auf die Teichalpe bei Mixnitz im Gebiete des Hochlantsch fiel mir die große Armut an Lepidopteren auf. Keine einzige der in früheren Jahren um diese Zeit häufig fliegenden *Lycaena corydon* war zu sehen, bloß einige gebleichte *Apollo* ließen sich blicken. Am Rückwege nach Mixnitz jedoch fand ich an einem Zaunpfahl eine frische *Agrotis margaritacea*. Zu Ende des Monats schlüpfte ein ♂ von *Saturnia pyri*. Von Faltern des August erwähne ich noch: Von etwa 60 Puppen von *Arachnia levana* schlüpfen 20 prorsa und als letzter Falter derselben eine schöne *porima*. 40 Puppen überwinterten und ergaben im Februar 1914 22 *levana*, während 8 Puppen entweder

im August prorsa ergeben oder nochmals überwintern werden. Die Raupen stammen aus der Gröbminger Gegend (Paß am Stein, 800 m); Raupen aus noch rauheren Lagen ergaben gar keine prorsa, überwinterten sämtlich und ergaben im Mai-Juni levana, es gibt hier also nur eine Generation und solche fand ich im Hartlesgraben bei Hiefalau; auch hier überwinterten manche Puppen zweimal, kamen aber leider nicht zur Entwicklung, obzwar sie nach der zweiten Ueberwinterung lebten.

(Schluß folgt).

## Literatur.

Martin Braeß „Tiere unserer Heimat“ und „Aus dem Vogelleben unserer Heimat“. Herausgegeben vom Dürerbund bei Georg D. W. Callwey, München, brosch. Mk. 3.— und Mk. 2.50.

Was der Verfasser in diesen beiden Werken bietet, ist nicht trockene Naturgeschichte, nicht die Aufzählung der in der Heimat lebenden Tiere, systematisch geordnet und mit dürftigen, aus größeren zoologischen Werken abgeschriebenen biologischen Notizen versehen, nein, der Verfasser gibt vielmehr nur Ureignes, Selbstbeobachtetes. Dabei ist die Darstellung von einem dichterischen und teilweise auch humoristischen Zuge durchweht. Was der Verfasser in dem Vorwort sagt: „Aus Liebe zur Natur und ihren anmutigen Geschöpfen habe ich das kleine Buch geschrieben“, das ist es, was in diesen beiden Werken auf jeder Seite zu finden ist und was er in

vollendeter Weise mitzuteilen versteht. So werden uns die Geheimnisse der Wälder, der Tümpel und Brüche, der einsamen Weiher, die Ernte der gelegentlichen Diebe an unseren Früchten, die Wanderungen der Frösche usw. enthüllt und unsere Kenntnisse dabei in unterhaltendster Weise vermehrt. Es sind alles vortreffliche Skizzen und Schilderungen eingehendster und geduldiger Aufmerksamkeit auf die Erlebnisse und Ereignisse im Wandel und Wechsel der Natur, die uns geboten werden, „Unsere Kostgänger im Winter“, „Auf der Straße“ (Sperling, Goldammer, Haubenlerche usw.), „Allerlei Rauh“ (Rotwild, Hase, Fuchs, Wiesel usw.) „Ein flatterhaftes Wesen“ (Fledermaus), „Der Zug nach der Stadt“ (Amsel, Singdrossel, Ringel-, Hohltaube), „Kaltblüters Liebe“ (Frösche und Unke). Die Insekten werden in folgenden Kapiteln behandelt: „Ein treuer Anhänger des julianischen Kalenders“ (Maikäfer), „Bunte Schwingen“ (Tag- und Nachtfalter), „Feuerzauber“ (Johanniswürmchen), „In Wehr und Waffen“ (Köchermaden), „Frühbirnenzeit“ (Wespen). Eine Anzahl z. T. photographischer Naturaufnahmen sind dem ersteren Werke beigelegt.

## Berichtigung.

In Nr. 4 der Entomologischen Zeitschrift in dem Aufsatz: „Zur Staphylinidenfauna von Süd-Amerika“ von Dr. Max Bernhauer, S. 13, Zeile 7 von unten muß es heißen: *Somoleptus columbicus* statt *S. columbiensis*.

## Aufruf!

Werte Kollegen!

Es ist schon viel geschrieben und geschehen, um unserem Vereine mehr Mitglieder zuzuführen, und so erlaube auch ich mir, einige Worte zu schreiben, vielleicht, daß sie der eine oder andere unserer Mitglieder überlegt und versucht, meinen Vorschlag zu verwirklichen.

Seht, wie viel auf dem Gebiete der Botanik geschieht. Schon in der Schule wird den Schülern nahegelegt, eine Pflanzensammlung anzulegen. Die Lehrer veranstalten sogar Exkursionen, nehmen ihre Schüler mit und weihen sie ein in die Geheimnisse der Pflanzenwelt. Auch das nötige Material wird den Schülern von der Schule aus, wenn nicht ganz, so doch teilweise gratis geliefert.

So wichtig die Kenntnis der Pflanzen ist, so doch auch nicht minder die der Insekten, ihrer Entwicklung und Fortpflanzung. Und doch stehen wir mit der Entomologie weit hinter der Botanik zurück.

Freunde! Wie viele Knaben sehet Ihr am Sonntag auf den Spaziergängen mit Schmetterlingsnetzen herumstreifen und eifrig den Faltern nachjagen. Wohl zeigt sich bei dem Jungen Interesse für die Entomologie, doch ihm fehlt die richtige Anleitung dazu, er weiß die gefangenen Tiere nicht richtig aufzuspannen und zu präparieren, noch weniger kann er den Namen des betreffenden Objektes selbst herausfinden. Wie wäre es nun, wenn wir uns solcher Knaben annähmen und ihr junges Interesse an der Insektenwelt durch Mitnahme auf unsere Exkursionen stärkten und förderten, wenn wir ihnen beim Aufspannen und Präparieren der gemeinsam gefangenen Objekte behilflich wären und ihnen ein wenig von unserm Wissen und Können mitteilten?

Im Vorworte des Buches der Sammlungen ist so schön geschildert, wie der geniale Herr Prof. Werner junge Knaben mitgenommen hat auf seinen Exkursionen und sie einführte in das Reich der Natur. Lassen wir uns dieses Beispiel nachahmen, versuche jeder, der es kann und der im Laufe der Woche oder am Sonntag über etwas freie Zeit verfügt, einige Knaben zu vereinigen, führe sie hinaus in Wald und Feld und führe sie ein in die Geheimnisse der Insektenwelt.

Bald wird man denjenigen Knaben schon herausfinden, der einem tiefer in das Reich der Entomologie folgen kann.

Lassen wir aber die Erwählten nach der stattgefundenen Exkursion nicht sofort auseinandergehen, sondern wir wollen sie mitnehmen zu uns heim und ihnen beim Aufspannen der gefangenen Tiere behilflich sein. Mancher der so in das Reich der Natur eingeführten Jünglinge wird uns dankbar sein und unsere gehabte Mühe und Geduld später mit seinem Beitritt zu unserem Vereine lohnen.

Ich selbst werde es hier versuchen, einige Knaben zu gemeinsamen Exkursionen zu vereinigen und will ich gerne hoffen, daß auch andere Mitglieder meinem Beispiele folgen werden.

Hans Döbeli, Basel.